

Workshop: Berufspolitisches Engagement

An berufspolitischen Studientagen können BerufspraktikantInnen Personen kennenlernen, die über ihren Werdegang und ihr Engagement im Berufsfeld berichten.

Studierende und DozentInnen beteiligen sich an einzelnen berufspolitischen Aktionen, z.B. Demonstrationen.

Studierende informieren während der Ausbildung unterschiedliche Personengruppen (GrundschullehrerInnen, Hochschulstudierende ..) über das Berufsbild der ErzieherIn.

Unterricht macht beispielsweise Tarifpolitik durchschaubar oder klärt Abläufe im Sozialraum. Sozialräumliche Projekte und Aktivitäten können dann Selbstwirksamkeitserfahrungen und Spaß an Aktionen ermöglichen.

Persönliche Erfahrungen mit berufspolitischem Engagement

Zentrale Begriffe für uns sind:

- gemeinsame Verantwortung
- Sozialraumorientierung
- Emotionale Kompetenz/ Empfindsamkeit

Wir wünschen uns gemeinsam:

- Fachlichkeit, die selbstverständlich gesellschaftspolitisches Interesse und Engagement beinhaltet.
- eine Kultur der Aufmerksamkeit, der Empörung und des Aufbegehrens gegenüber Ungerechtigkeiten und insbesondere gegenüber der Verletzung der Würde von Kindern.
- die Betonung der Staatlichen Anerkennung als Qualitätsmerkmal.

Wir stellen Widersprüche fest:

- Fachkräftemangel einerseits und 2/3 Einstellungsverträge andererseits,
- hohe Anforderungen an die Ausbildung und die beruflichen Kompetenzen von ErzieherInnen einerseits und keine dem angemessene Vergütung andererseits.

Studierende wünschen sich DozentInnen, die ihnen berufspolitisches Engagement vorleben.

DozentInnen wünschen sich Studierende, die stärker für eigene Belange eintreten.

Das Berufsbild ist nicht genügend bekannt und wird in der Öffentlichkeit und bei politischen Entscheidungsträgern nicht